

Die Ring-Glockenblume

(*Symphyandra hofmannii* PANTOCZEK)
in der Steiermark

Von Walter Forstner

Mit 1 Abbildung

Eingelangt am 20. 3. 1972

Als kürzlich Frau I. HUTTAR und Herr Dipl. Ing. L. WIDL zu einer Zusammenkunft im Rahmen der geobotanisch-floristischen Arbeitsgemeinschaft einen Beleg von *Symphyandra hofmannii* aus Jaice, Jugoslawien, mitbrachten, erinnerte ich mich an meinen letzten Besuch im Mayr-Melnhof'schen Alpengarten in Frohnleiten, Steiermark. Es war Anfang August 1970. Noch bevor ich damals den Garten betrat, fiel mir schon die genannte Art in größerer Zahl auf dem felsigen Abhang zwischen dem etwas erhöht gelegenen, gärtnerisch gestalteten Gelände und der darunter vorbei führenden Straße auf. Die etwa 1/2 m hohen, etwas steifhaarigen Pflanzen waren gesund und kräftig. Viele der weißlichen, nur mit einem ganz schwachen Blaustich versehenen Blütenglocken waren geöffnet. Ich war gerade zur Vollblüte zurecht gekommen. Die Blütezeit erstreckt sich von Juli bis September. Dieses Frohnleitner Vorkommen macht einen recht natürlichen Eindruck, denn der Standort auf dem felsigen Abhang ist akkurat der gleiche, wie ihn die Art in dem eng begrenzten Wachstumsgebiet in Bosnien, wo sie spontan auftritt, besiedelt. Da ich von früher her wußte, daß in der Umgebung des Alpengartens Gewächse absichtlich ausgebracht wurden, dachte ich zunächst an eine Ansalbung. Als ich aber dann im Garten ein Exemplar auf einer Mauer antraf, war mir klar, daß es sich bei dem schönen Bestand ebensogut um eine echte Verwilderung aus dem Garten heraus handeln kann. Wie dem auch sei, die Art gedeiht außerhalb des Gartens offensichtlich ohne gärtnerische Pflege prächtig. Der Zierwert ist wegen der verhältnismäßig unscheinbaren Blütenfarbe gering. Auffallend sind die großen Kelchabschnitte. Die Staubgefäße sind zu einem Ring verwachsen, auf welche Tatsache auch die wissenschaftliche Gattungsbezeichnung hinweist. *Symphyandra hofmannii* wird außerhalb der botanischen Gärten wenig kultiviert. In letzteren jedoch hat sie sich, sicherlich nicht zuletzt auf Grund ihrer beträchtlichen Widerstandskraft, einen festen Platz in so manchem Sortiment erobert. Ich kann mir gut vorstellen daß die Art, wenn sie in Ruhe gelassen wird, in Frohnleiten eine neue Heimstatt finden könnte. Im Herbar des Naturhistorischen Museums in Wien liegt, zusammen mit zahlreichen Belegen aus Jaice, ein Bogen von den Mauern der Burgruine von Maglaj in Bosnien, ein Beweis, daß die Ring-Glockenblume

auch in ihrer Heimat von Menschen geschaffene Wuchsplätze annimmt. Zuletzt möchte ich noch auf mehrere in Wien aufbewahrte, in Mariaschein in Böhmen auf Kalk und Schiefer gesammelte Exsikkate hinweisen. Ob es dem bosnischen Endemiten etwa dort gelang, heimisch zu werden?



Anschrift des Verfassers:
WALTER FORSTNER,
Bot. Inst. der Hochschule
für Bodenkultur,
Gregor Mendel-Straße 33,
A-1180 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [112](#)

Autor(en)/Author(s): Forstner Walter

Artikel/Article: [Die Ring-Glockenblume \(*Symphandra hofmanii* PANTOCZEK\) in der Steiermark 92-93](#)